

BRAUCH *ma!*

AUSGABE 276

JUNI 2017

4,10 €

Das *Frankenburger Würfelspiel*

SEITE 14 >>

*Duftige
Brotkörberl*

SEITE 32 >>

*Bräuche
im
Sommer*

SEITE 8 >>

Der
*Blaudruck-
Färber*

SEITE 12 >>

Vorwort

*Liebe Freunde der Volkskultur!
Geschätzte Leserinnen und Leser,
liebe Jugend!*



Es müsse feste Bräuche geben, sagte der oberösterreichische Landeskulturdirektor bei der Generalversammlung der Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreich und erklärte, weshalb Bräuche gerade in der heutigen Zeit so wichtig seien. In der Tat, unser Leben ist mit Ritualen und Bräuchen gefüllt. Ob unbewusst oder bewusst, wir leben in strukturierten Abläufen, in denen auch diese überlieferten, meist feierlichen Handlungen ihren Platz haben.

In dieser Ausgabe von „BRAUCHma!“ finden wir auch wieder zahlreiche Artikel über unser Brauchtum. Im Beitrag „Bräuche im Sommer“ erfahren Sie interessante Hintergründe zu traditionellen Gepflogenheiten rund um die Sonnenwende bis hin zum „Frauendreißiger“. Auch um den heiligen Martin hat sich eine Menge Bräuche entwickelt, über die Sie ebenfalls einiges in dieser Ausgabe erfahren.

Viele unserer Frauen lieben Dirndlkleider, allen voran das Blaudruckdirndl. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie so ein Blaudruck entsteht? „BRAUCHma!“ hat die

letzte Blaudruckerei im oberösterreichischen Mühlviertel besucht und berichtet über interessante Details zu diesem Handwerk.

Natürlich finden Sie auch wieder unsere bewährten Serien, die schon so manchem lieb geworden sind. Durch die Berichterstattung der Vereine im hinteren Teil des Magazins ist zu erfahren, was landauf, landab in unserer Heimat so geschieht. Damit wünsche ich Ihnen eine interessante Zeit beim Lesen dieser Zeitschrift.

Ihr Josef Lichtenberger

Liebe Leserinnen und Leser! Leider kommt es manchmal vor, dass „BRAUCHma!“-Exemplare nicht nach unseren und Ihren Vorstellungen aus der Druckerei kommen (es gibt z. B. „verdrehte“ Seiten oder sie sind schief geschnitten). Sollte dies vorkommen, wird das Exemplar natürlich kostenfrei ersetzt. Wenden Sie sich dafür bitte an „brauchma@landesverband-ooe.at“ oder unser Büro.

Redaktionsschluss für Ausgabe 277: 1. August 2017, Berichte sind ausschließlich online mit dem auf www.landesverband-ooe.at bereitgestellten Formular einzubringen! Weitere Informationen unter brauchma@landesverband-ooe.at

Herausgeber: Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreich
Redaktion: LVB OÖ

Layout: Martin Mühlbacher
Fotos: von den Autoren sowie Maria Sammer, Martin Mühlbacher, fotolia

Legende: ae Anton Etlstorfer, ct Claudia Tischberger, ek Elfriede Koberger, gh Gerda Habermann, jl Josef Lichtenberger, mm Martin Mühlbacher, mre Martina Reitsamer, rf Reinhard Fresner, sg Sonja Grünzweil,

Bezugsbestimmungen:
Jahresabonnement:
innerhalb Österreichs € 12,-,
außerhalb Österreichs € 15,-,
Bankverbindung: Raiffeisenlandesbank OÖ
IBAN: AT24340000001209717,
BIC: RZ00AT2L

Urheber-, Verlagsrecht u. Haftungsausschluss: Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzungen der veröffentlichten Beiträge, Texte sowie Fotos und Skizzen sind urheberrechtlich durch deren Autoren geschützt. Jedoch erheben weder der Autor, die Redaktion noch der Verlag Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der sorgfältig recherchierten und gewissenhaft zusammengestellten Beiträge, Texte, Fotos, Skizzen und schließen somit jegliche Haftung, auch der Satz- u. Druckfehler, aus.

Erscheinungszyklus: 4 x jährlich



Themen

- 2 Vorwort
- 4 Brauch und Tanz im Sommer
- 6 Miteinander im Trachtengwand
- 8 Bräuche im Sommer
- 12 Goldenes Handwerk Der Blaudruck-Färber
- 14 Das Frankenburger Würfelspiel
- 16 Ausflugstipp: Frankenburg
- 18 Das Brauchtum um den heiligen Martin
- 24 25 Jahre OÖ. Forum Volkskultur
- 25 Träume mit den Füßen
- 26 Kulturland der Möglichkeiten

Serien

- 28 garteln mit dem biogärtner ploberger: Das wird mein Gartensommer
- 32 handarbeit!: Duftige Brotkörberl
- 33 empfehlungen
- 35 unsa tracht!: Die „Krammerer Zeche“ aus Andrichsfurt
- 36 iss guat!
- 38 gsund durchs leben: Sommerliche Salate
- 43 gsunga und gspuit
- 44 der volkstanz: Eggerisch

Berichte

- 47 Bund
- 48 Jugend
- 48 Innviertel
- 50 Siebenbürger
- 50 Salzkammergut
- 51 Linz
- 55 Wels
- 56 Standesfälle
- 58 wann, was, wo?



Brauch und Tanz im Sommer

Volkskultur lustvoll weitergeben

Mit dem Projekt „Wurzeln für unsere Kinder“ haben die Referentinnen aus dem Salzkammergut voll ins Schwarze getroffen. In den teilnehmenden Schulklassen herrscht Aufregung: Was wird die nächste Brauchtumsstunde wieder Neues bringen? In der Tat, auch im Sommerquartal gibt es zahlreiche Bräuche, angefangen von den Feuerbräuchen um die Sommersonnenwende über die Kirchweihfeste bis hin zur Kräuterweihe. Ein Brauch interessanter als der andere. Aber wie schaffen es die Referentinnen, die Kinder so zu begeistern? In jeder Unterrichtseinheit, die nach ganz bestimmten Ritualen abläuft, wird lediglich ein Brauch

durchgenommen. Ein besonderes Augenmerk legen die Referentinnen auf eine ausgezeichnete Vorbereitung, dann steht dem so besonderen Unterricht nichts mehr im Wege. Die Schüler/-innen warten schon gespannt auf die kommende Stunde und freuen sich über interessante Neuigkeiten. Endlich ist es so weit, die Referentin betritt die Klasse und beginnt mit ihren Ausführungen. Gleich nach der Begrüßung wird der Brauch, der diese Stunde behandelt wird, vorgestellt. Mit einem Tanzspiel zur Auflockerung steigen die Kinder aktiv ins Geschehen ein und werden zielstrebig zum Brauchtanz weitergeführt. Schrittarten kennen-

lernen, Kreisform bilden und gemeinsam Texte erarbeiten – das animiert und macht Spaß. Zwischendurch wird immer wieder über den Brauch und seine Vielfalt diskutiert. Dabei haben die Kinder die Gelegenheit, über selbst erlebte Erfahrungen zu sprechen. Die Stunde vergeht wie im Flug, und sie wird mit einem Spiel beendet. Bevor sich die Referentin verabschiedet, gibt es ein lieb gewordenes Schlussritual: Kinder, Lehrer/-in und Referentin bilden einen Kreis und reichen sich die Hände. Nun heißt es: „Auf Wiedersehen bis zur nächsten Brauchtumsstunde.“

jl

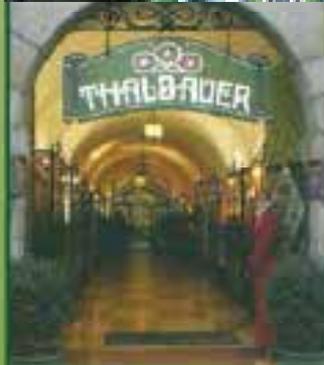


Die Kinder sind von den Brauchtumsstunden und den Bräuchen begeistert.

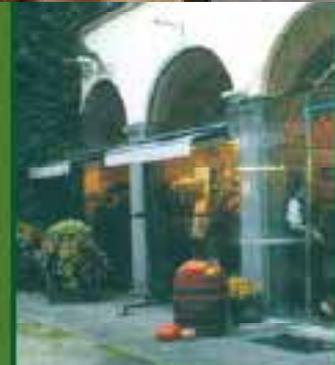


THALBAUER TRACHTEN

Qualität aus Tradition



*DIRNDL-,
BRAUT- UND
GOLDHAUBEN-
KLEIDER AUS
EIGENER
ERZEUGUNG*



GROSSE AUSWAHL FÜR DAMEN, HERREN & KINDER

*4020 Linz - Spittelweise 4 - Landstraße 22 - Tel. 0732 / 77 53 44
4600 Wels - Schmiedgasse 1 - Tel. 07242 / 44 353*

BESUCHEN SIE LINZ - BESUCHEN SIE THALBAUER

Miteinander im Trachtengwand

70 Jahre Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreich

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand im bayerischen Raum das Trachtenvereinswesen. Es erfreute sich großer Beliebtheit und verbreitete sich rasch. Zur Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert erreichte diese Idee auch Österreich. Die ersten Trachtenvereine wurden gegründet, breiteten sich rasch im ganzen Land aus und erfuhren so in der Zwischenkriegszeit einen großen Aufschwung. Bald erkannte man auch die Vorteile von Zusammenschlüssen zu Verbänden. Der Zweite Weltkrieg unterbrach die Vereinstätigkeit vieler Trachtenvereine, die nach dem Krieg ihre Vereinsarbeit wiederaufnahmen. Im Jahr 1947 war es dann so weit,

der Landesverband der oberösterreichischen Trachtenvereine wurde gegründet. Es begann eine einzigartige Entwicklung dieser Organisation mit Höhepunkten bis zum heutigen Tag. Das OÖ. Landesmuseum hat das Jubiläum „70 Jahre Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreich“ zum Anlass genommen, der Entwicklung dieser Organisation im Sumerauerhof eine Ausstellung zu widmen. Unter dem Thema „Miteinander im Trachtengwand“ ist diese Ausstellung vom 7. Mai bis 29. Oktober 2017 zu besichtigen.

Am 7. Mai 2017 wurde die Ausstellung mit einem Festakt im Sumerauerhof in St. Florian bei Linz eröffnet. Der Dachverband der Heimat- und

Trachtenvereine Oberösterreich zählt derzeit über 10.000 Mitglieder und ist in 117 Vereinen organisiert. Gemäß dem Motto „Treu dem guten alten Brauch“ pflegen sie unsere Traditionen, das Schnalzen, den Volkstanz, den Schuhplattler, das Volkslied, die Volksmusik, das Amateurtheaterspiel, unsere Trachten und Bräuche und geben ihr Wissen an die nächsten Generationen weiter. Sie sind international im Austausch mit anderen Trachtenvereinen und bemühen sich um einen interkulturellen Dialog. Zur Eröffnungsfeier war der zum Festsaal umfunktionierte Stadel mit über 150 geladenen Gästen gefüllt. Nach der Begrüßung durch die Wissenschaftliche Direkto-

Bild links: © Michael S./Archiv, Bild rechts: © Ernst Samide.



d wand



rin des OÖ. Landesmuseums, Dr. Gerda Ridler, folgten die Grußworte der Ehrengäste. Zur Ausstellung sprach Frau Mag. Dr. Thekla Weissengruber. Sie erwähnte, dass es Tracht ganz sicher nicht gäbe, wenn wir nicht einige zeitgemäß orientierte Gruppen von Heimatfreunden in Oberösterreich gehabt hätten, die Heimat- und Trachtenvereine nach bayerischem Vorbild gegründet hätten. Es war übrigens der Aufmerksamkeit der bayerisch königlichen Obrigkeit gegenüber dem Thema „Trachten“ geschuldet, dass diese frühen Trachtenvereine in Bayern und in Österreich entstanden sind. Die Trachtenvereine wurden zu den Ausrichtern großer Festlichkeiten und schon bald sehr wichtig für den Tourismus und die Sommerfrische. Sie gestalteten

unsere Heimatabende, die Kirchtagsfeste und vieles mehr. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden sie aufgelöst, dem Führerprinzip eingeordnet und für politische Zwecke missbraucht. Dennoch konnte sich der Gedanke der Trachtenvereine über diese schweren Jahre retten, und so fand in den Jahren nach dem Krieg die erneute Gründung dieser Vereine in Österreich statt, nämlich 1945 bis 1948. In diesen Jahren wurde auch eine Neueinkleidung in die von Franz C. Lipp erneuerten oberösterreichischen Trachten vorgenommen. Gebirgstrachtenvereine verschwanden immer mehr zugunsten von Trachtenvereinen in regionaltypischer Tracht. Auch die Tracht der Trachtenvereine hat sich in diesen Jahren wesentlich verändert. Heute

sind es 70 Jahre, dass der Dachverband sein Jubiläum feiern kann. Die zahlreichen Grußworte und Reden im Rahmen der Eröffnung wurden immer wieder durch Darbietungen der Regionalverbände aufgelockert. Der Innviertler Landler, die siebenbürgischen Volkstänze, der Schuhplattler, aber auch der Bandltanz, sie alle trugen zu einer gelungenen Feier bei. Höhepunkt dieser Veranstaltung war zweifelsfrei die Rede von Dr. Alexander Jalkotzy von der OÖ. Landeskulturdirektion, der die Ausstellung im Namen von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer eröffnete und somit den Weg für eine wunderbare Zeitreise durch 70 Jahre Heimat- und Trachtenvereine frei machte.

jl

Beide Bilder: © Ernst Samide.



Das Frankenburger Würfelspiel

Eines der größten Laienschauspieltheater Österreichs, das „Frankenburger Würfelspiel“, geht im Sommer wieder in eine neue Theatersaison. Dem Publikum wird eines der wichtigsten Geschichtsereignisse Oberösterreichs als authentisches, beeindruckendes und leidenschaftliches Sommertheater auf einer riesigen Naturbühne dargeboten. 700 Laienschauspieler/-innen lassen die Geschehnisse von 1625, als Bürger und Bauern um ihr Leben würfeln mussten, wieder lebendig werden. Dies alles in einem dramatischen Schauspiel mit farbenprächtigen historischen Kostümen und einer Kulisse, die mit Pferden, Massenszenen und der mächtigen Linde im Zentrum der Bühne den Besucherinnen und Besuchern ein unver-

gleichliches Bild bietet. Vor allem auch die Tatsache, dass das Stück in derselben Landschaft spielt, in der das historische Geschehen stattgefunden hat, und von Darstellerinnen und Darstellern, die Nachfahren der Betroffenen von damals sind, dargeboten wird, verleiht eine besondere Authentizität. Das Spiel im 3.000 Besucher/-innen fassenden Naturtheater lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Laiendarsteller/-innen, die am Ende der Saison, genauso wie auch alle Helfer/-innen, mit einem gemeinsamen Essen belohnt werden. Mit seinen bis zu 18.000 Besucherinnen und Besuchern zählt das „Frankenburger Würfelspiel“ zu den größten nicht subventionierten Theatern Österreichs. Der Besuch des „Frankenburger Würfelspiels“

lohnt ebenso wie ein Gang durch das Würfelspielmuseum „Mensch. Macht. Leben“, in dem multimedial die historischen Zusammenhänge und Hintergründe ebenso beleuchtet werden wie die Historie des Spiels selbst. Das Lernen aus der Geschichte und die Darstellung, wohin Fanatismus und Intoleranz führen können, sind wesentliche Beweggründe für die Aufführung dieses Schauspiels. Über alle Konfessionen und politischen Anschauungen hinweg soll ein Zeichen für Demokratie und Zusammenarbeit gesetzt werden. Es ist ein „Spiel mit Geschichte“. Begonnen wird die Saison mit der Premiere am 28. Juli 2017. Die Karten gelten für alle Aufführungstermine.



el 2017

Weitere Termine

Aufführungsbeginn am Fr., 28. Juli (Premiere)

Termine im Juli: Sa., 29.; So., 30.

Termine im August: Fr., 4.; Sa., 5.; So., 6.; Fr.
11.; Sa., 12.; So., 13.; Di., 15.

Beginn der Aufführungen: jeweils 20.30 Uhr

Infos und Karten unter:

„www.wuerfelspiel.at“ bzw. „info@wuerfelspiel.at“ und an der Abendkasse,
Telefon: 0660 531 87 84 (ab Juni)
bzw. 07683 50 06.



Frankenburg

Ausflugstipp

Die Gemeinde und das Land immer im Blick

Die Marktgemeinde Frankenburg am Hausruck mit knapp 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt an den südlichen Abhängen des Hausruck- und Kobernaußeraldes. Vom Aussichtsturm auf der höchsten Erhebung von Frankenburg, dem 800 m hohen Göblberg, genießt man

ein herrliches Panorama, das vom Ötscher über den Dachstein, vom Watzmann zum Wilden Kaiser und weiter über Bayern bis ins Mühlviertel reicht. Einen virtuellen Rundblick mit weiteren Auswahlmöglichkeiten bietet die dort montierte Webcam (www.frankenburg.at).



Natur und Kultur auf Schritt und Tritt



Rund 120 km beschilderte Wanderwege, die zum Großteil auch mit dem Fahrrad befahrbar sind, sowie rund 40 km Reitwege erschließen das Gemeindegebiet. Sie führen unter anderem auch zu zwei Naturschutzgebieten sowie zum Botanischen Garten in Hintersteining. Der

Botanische Garten, in den frühen 1960er-Jahren angelegt, zeigt eine Sammlung von mehr als 1.200 seltenen und exotischen Bäumen und Sträuchern aus aller Welt. Viele der Wege sind Themenwege, die über den Naturraum Frankenburg und dessen Geschichte informieren.

Was von den Franken geblieben ist

Die Besiedelung durch das Bistum Bamberg vor tausend Jahren prägte das Land. Vom einstigen „Francoburgum Castrum“ auf dem Hofberg hat die Marktgemeinde ihren Namen. Im Mai 1625 widersetzten sich die

Bürger und Bauern dem herrschaftlichen Befehl, ihrem protestantischen Glauben abzuschwören. Dieser Aufstand blieb nicht ungestraft, und das Exempel, das Statthalter Adam Graf Herberstorff statuierte, ging als

„Blutgericht am Haushamerfeld“ in die Geschichte ein. Es war einer der Auslöser für den oberösterreichischen Bauernkrieg 1626.

Das Frankener Würfelspiel, (k)ein Spiel mit Geschichte

Noch heute lassen die Geschehnisse jener Maitage alle zwei Jahre Tausenden Besucherinnen und Besuchern einen kalten Schauer über den Rücken laufen. So authentisch und berührend ist das Spiel der Frankener/-innen, deren Vorfahren um ihr Leben würfeln mussten. Als eines der größten Theaterereignisse des Landes sieht sich „Das

Frankener Würfelspiel“ als Mahnung gegen Gewalt und Diskriminierung. Dafür setzen sich gut 500 „Würfelspieler/-innen“ bei zehn Aufführungen im Juli und August der ungeraden Jahre ein. Fast noch einmal so viele arbeiten im Hintergrund. Ihre perfekte Organisation und das eindringliche Schauspiel lassen Geschichte zu einem Erlebnis werden.





Agrar-, Bergbau- und Wohngemeinde

Aufgrund der hügeligen Landschaft und der eher kleinteiligen Landwirtschaft ist das 48 km² große Gemeindegebiet überwiegend naturnah geblieben. Etwa die Hälfte des Gebietes besteht aus Wald. Der Braunkohlebergbau, der einige Jahrzehnte von Bedeutung war, hat

kaum Spuren hinterlassen. Es gibt viele innovative Klein- und Mittelbetriebe und natürlich Handwerk sowie Gewerbe. Als Wohngemeinde am Rand der Wirtschaftsräume Vöcklabruck und Ried im Innkreis ist Frankenburg beliebt, und es finden sich alle nötigen Einrichtungen für

ein gutes Leben. 60 Vereine sorgen überdies für ein reges gesellschaftliches und kulturelles Miteinander.



Gasthaus - Pension
Strattnerhof

Familie Zechmeister

www.strattnerhof.at



Besuchen Sie uns vor oder nach dem **Frankenburger Würfelspiel** und genießen Sie Ihre Zeit bei uns in Frankenburg!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Reservierung

(07683) 8331

office@strattnerhof.at

Busgruppen sind herzlich Willkommen!



Das Brauchtum um den heiligen Ma

„Es muss feste Bräuche geben ...“
Feste Bräuche gäben Sicherheit. Eine Sicherheit, die in der heutigen schnelllebigen Zeit viele Menschen suchten – wie auch Gemeinschaft und Zusammenhalt. Mit diesen Worten leitete der Landeskulturdirektor Mag. Reinhold Kräter die Jahreshauptversammlung des Trachtenverbandes 2016 ein. Traditionen stehen in hohem Maße mit der Heiligenverehrung in Zusammenhang, und um viele Vorbilder des christlichen Glaubens wie etwa den heiligen Martin ranken sich eine Reihe noch vielerorts abgehaltener Feste und Bräuche. In vielfältiger Form sind diese im Volk verbreitet und in ganz

Europa gebräuchlich. Der Martinstag ist im römischen, im orthodoxen, im evangelischen und anglikanischen Kalender zu finden und wird am 11. November, dem Begräbnistag des Heiligen, gefeiert.

Erst ab dem 19. Jahrhundert werden auch die Legenden um den heiligen Martin, wie die der Mantelteilung und der verräterischen Gänse, ins Brauchtum miteinbezogen. Oft sind Arbeitsjahr, Ernte und Kirchentraditionen auf Heilige fixiert, und es ergibt sich beim heiligen Martin, dass all das mit seinem Festtag, dem 11. November, im Einklang stehen.

Zwei Anlässen treten hier ganz besonders in Erscheinung:

- 1. Der Beginn der vorweihnachtlichen Fastenzeit**
- 2. Das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres**

Aus beiden Motiven resultiert auch das ältere Martinsbrauchtum bis 1800. Am Vorabend des 11. November waren Heischebräuche üblich. Unter „heischen“ versteht man, von Haus zu Haus gehend um bestimmte Gaben zu bitten, was nicht unter den allgemein üblichen Begriff „betteln“ fällt. Hier sei das Martinssingen, wobei Kinder für ihren Gesang

Erst ab dem 19. Jahrhundert werden die Legenden um den heiligen Martin, wie die der verräterischen Gänse, ins Brauchtum miteinbezogen. Bild: fotolia/Countrypixel.



artin



Martin von Tours teilt seinen Mantel. Bild: fotolia/Howgill.

Geschenke erhalten, zu nennen. Speziell im norddeutschen Raum, in lutherisch geprägten Gebieten, war dies gebräuchlich. Feiern mit Speis und Trank wurden abgehalten und Martinsfeuer entzündet. Der frühere Direktor des Volkskundemuseums in Wien, Leopold Schmidt (1912–1981), verweist auf den Zusammenhang der herbstlichen Heiligenfeste mit alten Zinsterminen.

Es ist Zahltag und Dienstbotenwechsel, Tag des Zehnten, der in Naturalien ausbezahlt wird, und das Ende des Dienstverhältnisses. Der 11. November gilt als Abschluss der herbstlichen Erntearbeiten und als Ende des Wirtschaftsjahres. Zum St.-Martins-Tag wird von der Feldarbeit auf die Hausarbeit umgestellt. Der Viehtrieb fällt in diese Zeit und die Ernte ist eingebracht. Vor allem ist auch die Weinernte

abgeschlossen. Der Wein ist fertig, der neue Wein kann probiert werden, das Weintaufen, das sogenannte Weinloben, kommt auf. Dieser letzte Tag vor der vorweihnachtlichen Fastenzeit, dem Advent, wird mancherorts auch „Martinsfasten“ genannt. In Oberösterreich haben sich manche alte Bräuche erhalten oder sind wiederbelebt worden. Jedoch auch Klimaveränderungen und die Konsumgesellschaft lassen Bräuche aus anderen Bundesländern und Ländern in Oberösterreich heimisch werden.

Wolfablassen

Seit jeher gingen im Mühlviertel am Martinstag die Hirten mit geschmückten Birkenruten zu ihren Herren, um ihnen einen besonderen „Segen“ zu bringen. Man schlug mit sogenannten Martinsruten das Vieh, um es fruchtbar zu machen und Krankheiten fernzuhalten; dies

war gedacht für die Zeit, wenn es am 24. April, zu Georgi, wieder auf die Alm oder die Weide getrieben wurde. Unter dem Begriff „Wolfablassen“ gibt es den sehr alten Brauch heute z. B. noch in Klaffer, St. Ulrich oder Schwarzenberg. Die Buben gehen am Martiniabend mit Ratschen und Glocken, mit Felllarven oder weißen Leintüchern von Hof zu Hof und rufen: „Der Wolf ist abgelassen!“ Dazu gesellen sich „wirkliche Wölfe“, ältere Burschen, und es zieht schlussendlich eine „Wilde Jagd“ durch das Dorf. Der Sinn dahinter ist, das Vieh, das sich nun wieder im Stall befindet, vor dem Wolf zu schützen. Dieses mystische, an alte Hirtenkulturen erinnernde Fest verbindet sich mit dem Martiniloben, einer Art Erntedankfest, und dem damit allgemein bekannten und beliebten „Ganslessen“.



Gemeinsame, starke Stimme

25 Jahre OÖ. Forum Volkskultur

110.000 Mitglieder, 25 Verbände landesweit, 3.500 Vereine – das sind die Wurzeln, auf denen das OÖ. Forum Volkskultur seine Arbeit aufbaut. „Gemeinsam sind wir stärker!“, dieses Motto prägt die Arbeit seit 25 Jahren. Gemeinsam für die Volkskultur, gemeinsam für die Vielfalt der Kultur in unserem Land, gemeinsam für die Menschen, die sich in den Vereinen, Verbänden und Gemeinden engagieren: von der Blasmusik, den Schützen, Bürgergarden und Prangerschützen über die Goldhauenfrauen bis hin zu denjenigen, die unsere Mundart und Tracht pflegen, und noch weit darüber hinaus.

„Vielfalt“: Das ist das erste Schlagwort, das immer wieder im Zusammenhang mit der Volkskultur fällt. Vielfalt, die überrascht und oftmals überraschend ist. Tatsache ist: Volkskultur ist vielfach dort, wo man sie nicht vermutet, immer aber mitten unter den Menschen. Dort, wo ehrenamtlich gearbeitet wird, dort, wo es darum geht, in der Gemeinschaft und für sie Kultur zu pflegen, da ist unsere Volkskultur vorne mit dabei. Vieles wäre ohne Volkskultur schlicht nicht möglich oder nicht denkbar. Volkskultur, das ist lebendiges Tun und Schaffen, in der Musik, in der Förderung der Tracht und unserer Mund-

art bis hin zum Theaterspiel, zur Fotografie und zur Heimatforschung. Es ist ein großes Anliegen des OÖ. Forums Volkskultur, diese Vielfalt sichtbar zu machen und zu repräsentieren. Bei der Gründung vor 25 Jahren war dies ein Meilenstein in der Entwicklung: Erstmals ist es gelungen, alle unterschiedlichen Arbeitsbereiche unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen und somit nicht nur die Zusammenarbeit zu verbessern, sondern auch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen auf den Weg zu bringen. Nicht zu vergessen: Erstmals spricht die Volkskultur seither mit einer gemeinsamen Stimme.

Das hat auch wesentlich zur hohen gesellschaftlichen Anerkennung, die die Volkskultur genießt, beigetragen. Volkskultur entzieht sich heute jeder Schubladisierung und auch jeder Vereinnahmung, fordert vielmehr zu Recht einen aufgeschlossenen Blick ihrem Tun und Handeln gegenüber. Aufgeschlossenheit, die die Volkskultur „nach innen“ lebt, wirkt auch über den Kreis der Volkskultur hinaus. Die Entwicklung zeigt, dass steter Wandel der Volkskultur immanent ist und die Volkskultur seit jeher viel aus der Gelassenheit gespeiste Erfahrung damit hat, neue Tendenzen und Entwicklungen zu

integrieren oder eben auch nicht. Das OÖ. Forum Volkskultur bemüht sich, gerade bei den Themen, was Volkskultur ist, was sie leistet und wie sie sich entfaltet, eine starke, positive Stimme zu sein. Die Erfahrung zeigt, dass viele Menschen eine Meinung zur Volkskultur haben, oftmals aber nur verwaschene Klischees bedienen. Hier will das OÖ. Forum Volkskultur Motor sein, der aktiv die zeitgemäße Vielfalt der Volkskultur in den Mittelpunkt stellt, als positives Beispiel lebendiger Kultur.

Das hat viel mit Anerkennung zu tun: Anerkennung für die Menschen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Tun in den Vereinen und Verbänden der Volkskultur ein Gesicht geben. Jeder und jede Einzelne der mehr als 110.000 Menschen landesweit ist wichtig, soll sich in seiner beziehungsweise ihrer Arbeit geschätzt fühlen. Dazu leistet das OÖ. Forum Volkskultur seit einem Vierteljahrhundert mit seiner Arbeit einen Beitrag: indem es die Menschen in den Mittelpunkt stellt, die die Volkskultur ausmachen. Es ist ein Zeichen einer großen, einzigartigen Solidarität über Vereine und Verbände hinweg.

Elisabeth Mayr-Kern

Träume mit den Füßen

Tanz- und Musikwochenende vom 1. bis 2. April 2017 in Grein, Aumühle

Bei diesem schönen und vor allem bewährten Tanzwochenende sorgten insgesamt 36 Tänzerinnen und Tänzer wieder für einen vollen Tanzsaal. Die Teilnehmenden kamen aus den verschiedensten Vereinen und Tanzgruppen. Diesmal nahmen sogar sieben Paare aus Niederösterreich und Wien teil, die die Vielfalt der begeisterten Tanzrunde nochmals erhöhten. Dies weist auch auf die überregionale Beliebtheit dieses Seminars hin.

Insgesamt wurden 24 Tänze durchgenommen, die etwa zur Hälfte aus Oberösterreich kamen. Erfreulicherweise waren einige typische oberösterreichische Tänze auch bei den Wienern erstaunlich gut bekannt, was das heimische Volkstänzerherz natürlich mit viel Freude und Stolz erfüllt. Für viele neu hingegan wa-

ren z. B. der „Liebenauer Landler“ und der „Schönauer Landler“ sowie die „Galizische Kreuzpolka“ oder der „Alte Heisa“. Natürlich wurde auf die Korrektheit aller Tänze achtgegeben und besonders auf wichtige Eigenschaften von Tänzern hingewiesen, um die Qualität unseres Volkstanzes hochzuhalten. Das Niveau und die Begeisterung der Tanzpaare waren beachtlich, wodurch bekannte Tänze zum Teil recht zügig durchgetanzt und nicht bekannte schnell erlernt wurden.

Unser beliebter Vortänzer Toni Etzelsdorfer leitete das zweitägige Seminar in gewohnter Manier mit Souveränität, Kompetenz und Freundlichkeit. Traudi Barth unterstützte ihn dabei und Robert Koch lehrte uns ebenfalls einige lustige Tänze. Die Musikantin Romana Weixlbaumer versüßte uns an beiden Tagen das Tanzen sehr mit ihrem Können auf der steirischen Ziehharmonika. Am Samstagabend wurden nach dem Essen noch schwungvolle und bereits erlernte Tänze freudig aufs Parkett gelegt. Danach stieß man in einer gemütlichen und lustigen Runde gemeinsam auf den erfolgreichen Tag an. Leider nahmen heuer keine Musikantinnen und Musikanten an

der parallel laufenden Musikerschulung teil. Dies ist schade. Ich durfte selbst vor einigen Jahren mehrmals eine professionelle und offene Schulung auf der Ziehharmonika im Rahmen dieses Seminars genießen. Auch bin ich der Meinung, dass die musikalische Begleitung ebenso traditionell ist wie die Tänze selber und es deshalb von Bedeutung ist, beides zu schulen. Über Möglichkeiten, die Musikerschulung für nächstes Jahr attraktiver zu machen, wird schon beraten.

Alles in allem kann man auf ein gelungenes Tanzwochenende zurückblicken, bei dem es auch möglich war, zwischendurch das Gespräch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu finden, um sich gegenseitig auszutauschen und Spaß zu haben. Das Tanzen macht nicht nur Freude, sondern hält bekanntlich auch fit – das bewiesen so manche Teilnehmer/-innen aus der gehobenen Altersschicht, indem sie den Jüngeren um nichts nachstanden. Auf jeden Fall ist für nächstes Jahr – zwei Wochen vor Ostern – wieder ein Tanztermin geplant, also rechtzeitig anmelden!

Andy Pröll



24 Tänze - darunter etwa die Hälfte aus Oberösterreich - wurden bei dem Seminar durchgenommen.

Kulturland der Möglichkeiten

Landeshauptmann Thomas Stelzer

im Gespräch mit Elisabeth Mayr-Kern

„Die Neue Zeit“, unter dieses Motto hat Landeshauptmann Thomas Stelzer seine Antrittsrede vor dem Oö. Landtag gestellt. Im folgenden Gespräch geht er näher darauf ein, was dieses Motto für seine Arbeit als Kulturreferent bedeutet.

Herr Landeshauptmann, was bedeutet „die neue Zeit“ für die Kultur in Oberösterreich?

Unser Land ist, gerade was Kunst und Kultur betrifft, sehr gut aufgestellt. Wir haben eine ausgezeichnete Grundlage geschaffen, doch darauf dürfen wir uns nicht ausruhen. Wir müssen daran arbeiten, wie wir diese Basis für die Zukunft sichern können. Denn wenn wir Zukunft

gestalten wollen, müssen wir etwas in der Gegenwart verändern. Ich möchte, dass jeder, der Kunst und Kultur erleben will, hier in unserem Land alles auf höchstem Niveau vorfindet, in der ganzen Bandbreite des Kulturlebens. Oberösterreich soll auch im Kulturbereich ein innovatives und zeitgemäßes Land der Möglichkeiten sein. Und ich will auch den einen oder anderen Topstar nach Oberösterreich holen.

In Ihrer Antrittsrede haben Sie das Thema „Kooperationen“ angesprochen. Was meinen Sie konkret?

Ich sehe hier große Möglichkeiten, und zwar in unterschiedlichen Bereichen: einerseits was die inhaltliche

Seite betrifft, andererseits was konkret die Zusammenarbeit in Service- und unterstützenden Bereichen bedeutet.

Ausgehend davon, dass wir die kulturelle Infrastruktur in den letzten Jahren von Grund auf erneuert haben, liegt eine große Chance darin, diese Angebote und Räume inhaltlich zu gestalten und zu prägen.

Das erfordert Kreativität, Inspiration und Offenheit. Die Grundlage ist durch die Bauten gelegt, jetzt geht es darum, diese Bauten zeitgemäß zu bespielen, Neues zu erproben, wegweisend zu sein.

- ❖ Damentrachten
- ❖ Hochzeitstrachten
- ❖ Goldhaubenkleider
- ❖ Trachtenrestaurierung



Martina's Nähstube

Martina Reitsamer

Teichstätt 83 · 5211 Friedburg

Telefon & Fax: 07746/3527

E-Mail: martinas.naehstube@aon.at

Arbeits- keiten



Bild: Land OÖ.

Abseits der inhaltlichen Komponente bedeutet Zusammenarbeit aber auch strukturelle Kooperationen ...

Ja, auch da werden wir neu und flexibler denken müssen. Einerseits ist da natürlich die Zusammenarbeit mit der Stadt Linz; hier bin ich offen für Gespräche und ich will das auch. Es gibt aber andererseits viele Bereiche, in denen Kooperationen und Vernetzung einfach Sinn machen: beim Ticketing, beim Marketing, bei der Terminkoordination und Programmgestaltung, um nur einige Beispiele zu nennen. Da haben wir auch im Bereich der Kultureinrich-

tungen des Landes noch Potenzial. Gemeinsam ist man nicht nur effizienter, sondern auch schlagkräftiger im Sinne des „großen Ganzen“ – also bei der Vermittlung von Kunst und Kultur hin zu den Menschen.

„Kultur als Standortfaktor“ – spielt das für Sie eine Rolle?

Kultur vervollständigt uns als Region, und sie spielt auch gerade im kulturellen, kreativen Bereich eine wesentliche Rolle für Standortentscheidungen. Das hat mit dem Thema „Lebensqualität“ zu tun, das in einem umfassenden Sinn

sowohl für Unternehmen als auch für Menschen eine entscheidende Rolle dabei spielt, wo sie sich ansiedeln und zu Hause fühlen. Wenn wir also Oberösterreich als Topregion positionieren, braucht es diese zeitgemäße Offenheit im kulturellen und künstlerischen Bereich.



Seit 175 Jahren

produzieren wir in Mattighofen hochwertige Hüte für Damen, Herren, Musikkapellen, Schützenvereine, Kameradschaftsverbände, Jagdhornbläser, uvm.



Wir fertigen Trachtenhüte aus Filz und Bortenstroh – passend zu Ihrer Tracht und Ihrem Dirndl.

Modische Hüte für den besonderen Anlass oder den täglichen Gebrauch und jede Jahreszeit.

Weiters führen wir auch ein großes Sortiment an Stoffkappen für Damen, Herren und Kinder.

Kommen Sie zu uns nach Mattighofen und probieren Sie, welche Hüte, Kappen oder Mützen Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Wohlfühlfaktor entsprechen.

Für Vereine Hüte in stärkster Qualität, in denen das Design die Tradition, die Freude am Miteinander oder auch das Moderne widerspiegelt.



unsa tracht!

Ein Verein stellt sich vor

Die „Krammerer Zeche“ aus Andrichsfurt

Die Krammerer Zeche wurde 1992 mit acht Tanzpaaren gegründet und ging aus der damaligen Landjugend in Andrichsfurt hervor. Der Name lehnt sich an die Ortschaft Krammern an, die an der Gemeindegrenze zu Utzenaich liegt. Es hatte auch früher schon eine Zeche existiert, die sich jedoch 1957 auflöste. Drei ehemaligen Mitgliedern der früheren Krammerer war und ist es zu verdanken, dass die „Krammerer Eicht“, wie die Tanzfolge des Ländlers heißt, nicht verloren ging und dieses Kulturgut in die heutige Zeit gerettet werden konnte. Die Krammerer Zeche umfasst heute gut 40 aktive Mitglieder, und neben dem Ländler sind auch noch etliche andere Volkstänze und einige Plattler erlernt worden. Einige Burschen schlossen sich zu den „Krammerer Sängern“ zusammen, die mit ihrem Gesang schon große Bekanntheit erlangt haben.

Mädchentracht

Die Mädchen tragen die „einfache Rottaler Festtracht“, eine schwarze Wollstofftracht, die mit Seidenbändern an Hals und Armausschnitt verziert ist und am Rücken mit breiten Samtbändern. Da das Innviertel bis 1779 zu Bayern gehört hat, gibt es auch bei den Trachten eine enge Verbindung. Das damals bayerische Innviertel und das Rottal gehörten gemeinsam zum sogenannten „Rottgau“, und bis heute werden Rottaler Trachten auch im Innviertel gerne getragen.

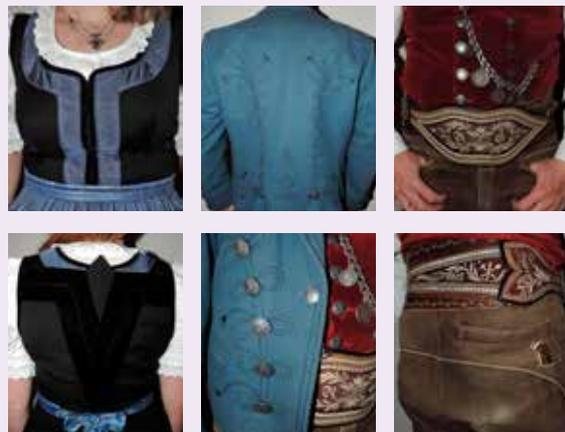
Männertracht

Die Männer tragen die Innviertler Bauertracht mit der bestickten schwarzen Samtweste, doppelreihig geknöpft mit kurzem Revers. Eine kurze, bestickte Lederhose mit Ranzen oder wahlweise die lange, schwarze Stoffhose sowie die eher kurze Lodenjacke, auch „Schaika“ genannt, in Braun mit Silberknöpfen und der typische Innviertler Hut komplettieren die Tracht.

mre

Die Ziele der Krammerer Zeche sind:

- Den Innviertler Ländler, im Besonderen natürlich die „Krammerer Eicht“, tanzen und auch wieder an Jüngere weitergeben
- Die Tradition des Ländler-Musizierens aufrechterhalten und weiter fördern
- Das Singen, Tanzen und Musizieren allgemein fördern und beleben
- Regelmäßige volkskulturelle Veranstaltungen in der näheren Umgebung durchführen
- Erhaltung bzw. Wiederbelebung alter Innviertler Bräuche



der Volkstanz

Leider hat sich bei der letzten Ausgabe der Fehlerteufel beim Volkstanz „Eggerisch“ eingeschlichen, die Beschreibung wurde nicht zur Gänze abgedruckt. Hier finden Sie nun das gesamte Stück!

Eggerisch

Paare im Flankendoppelkreis
Fassung: rechts in links
Jeder Teil umfasst 16 Takte.

I. Teil: Einschwingen

1. TAKT: Beide im Dreierschritt vorwärts, Außenfuß beginnt, dabei ein wenig auseinanderdrehen, die Hände schwingen vor, nicht mehr, als es der Körperschwung bewirkt.

2. TAKT: Dreierschritt, Hände zurückschwingen, zueinanderdrehen.

3.-16. TAKT: Wiederholungen der Takte 1-2. Dazu singen alle: „Ja, des is eggerisch ...“

II. Teil: Radeln

Der Tänzer im Dreierschritt in Tanzrichtung. In Takt 1 schwingen die Hände noch einmal vor. Beim Rückschwung die Hände über den Kopf heben, die Tänzerin radelt darunter linksherum – in der Regel in jedem Takt einmal (kann aber auch langsamer sein, schneller nicht). Im letzten Takt die Fassung lösen. Dazu singen alle: „Schens Dirndl, drah die um ...“

III. Teil: Hageln

Beide haken mit dem rechten Arm ein und umtanzen einander acht Takte rechtsherum um die gemein-

same Achse. Dann rasch wenden, die linken Arme einhaken und linksherum weitertanzen. Im letzten Takt die Fassung lösen. Die Tänzerin nimmt Hüftstütz ein, der Tänzer dreht sich noch zur Tanzrichtung. Er soll dabei knapp schräg links hinter die Tänzerin kommen.

IV. Teil: Eggerisch

„Eggerisch“ bedeutet ein „Tanzen um die Ecke“, im Zickzack. Während dieses Teiles bleibt der Körper der beiden immer in Front zur Tanzrichtung, keine Wendungen nach rechts oder links, auch wenn die Richtung geändert wird. Der Tänzer klatscht auf jedes Viertel einmal.

1.-2. TAKT: Der Tänzer tanzt zwei Dreierschritte hinter der Tänzerin schräg rechts vorwärts nach außen, die Tänzerin vor ihm schräg links vorwärts kreiseinwärts.

3.-4. TAKT: Beide ändern die Richtung: Der Tänzer tanzt schräg links kreiseinwärts, die Tänzerin kreisaußenwärts, dabei kreuzt der Tänzer vor der Tänzerin.

5.-6. TAKT: Wie die Takte 1-2, der Tänzer kreuzt hinter der Tänzerin.

7.-8. TAKT: Wie die Takte 3-4, der Tänzer kreuzt vor der Tänzerin.

9.-16. TAKT: Eggerisch weiter bis zum letzten Takt. Der jeweils in Takt 1 hinter dem Partner Kreuzende muss dann in Takt 2 kräftig nach vorne tanzen, damit er in Takt 3 vor dem Partner kreuzen kann usw. In Takt 16 zueinander wenden und eine Rundtanzfassung einnehmen, am besten die Armringfassung.

V. Teil: Walzen

16 Takte Rundtanz. Das Tempo bleibt gleich schnell: ein ruhiger ausgetretener Walzer, der Außenfuß beginnt.

Tanzlied

Ja, des is eggerisch,
des is steireggerisch,
ja des is eggerisch,
eggerisch, eggerisch,
ja des is eggerisch,
des ist steireggerisch,
ja des is eggerisch bis in da Fruah.
Schens Dirndl, drah di um,
schens Dirndl, drah di um,
schens Dirndl, drah di um,
drah di um, drah di um,
schens Dirndl, drah di um,
schens Dirndl, drah di um,
schens Dirndl, drah di um,
rundumadam.

eggerisch

Gallneukirchen 1948

A $\text{♩} = 138$



B b b B b b B b b B b b

B



B b b B b b B b b B b b

Ja des is eg - ger - isch, des is steir - eg - ger - isch,
Schens Dim - dl drah di um, schens Dim - dl drah di um,

B b b B b b B b b B b b

ja des is eg - ger - isch, eg - ger - isch,
schens Dim - dl drah di um, drah di um, drah di um,

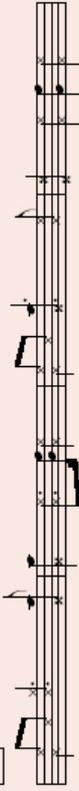
B b b B b b B b b B b b

ja des is eg - ger - isch, des is steir - eg - ger - isch,
schens Dim - dl drah di um, schens Dim - dl drah di um,

B b b B b b B b b B b b

B ja des is eg - ger - isch bis in da Fruah.
schens Dim - dl drah di um, run - du - ma - dum.

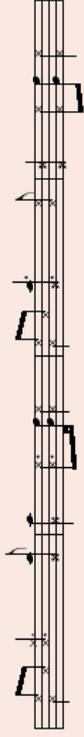
C



C c c C c c C c c C c c



C c c C c c C c c C c c



C c c C c c C c c C c c



C c c C c c C c c C c c

D



B b b B b b B b b B b b



B b b B b b B b b B b b



B b b B b b B b b B b b



B b b B b b B b b B b b

Spielfolge: ABCDD



Musik am Stehrerhof

G'stanzlsinga

Samstag 1. Juli 2017, 20 Uhr

in der Dreschmaschinenhalle

Musikgruppen: Krammerer Sänger, Uttendorfer Sängerinnen, Goethestraler Hausmusik, Innviertler Wirtsbausmusi

Moderation:

Dr. Franz Gumpenberger



Auto & Motorrad

Oldtimertreffen & Handwerkertag

Sonntag 2. Juli 2017, 10 Uhr

*Ab 13 Uhr bis 17 Uhr Handwerkertag und
Ausstellung der Neukirchner Hobby-Künstler.*

Eintritt frei.



Freilichtmuseum Stehrerhof

Der Denkmalhof des Hausrucklandes
Oberösterreich - 4872 Neukirchen an der Vockla
Tel. 07682 / 7033 www.stehrerhof.at

*Kartenreservierung für G'stanzlsinga
unter: 07682/7033
oder info@stehrerhof.at*



Neukirchen an der Vockla

Freilichtmuseum Stehrerhof

Fachexkursion „Weberei und Blaudruckerei“ der Trachtenreferentinnen des Bundes

Am Freitag, den 10. März ging es mit dem Bus ins oberösterreichische Mühlviertel. Die erste Station war um 11.00 Uhr erreicht – die Weberei Kitzmüller in Schönegg, in der wir unter fachkundiger Führung einen sehr interessanten Einblick in das Unternehmen erfahren durften. Was 1928 als Handweberei begann, ist heute ein moderner Betrieb, in dem Textilien auf Basis reiner Naturfasern produziert werden.

Nach dem Mittagessen stand die Besichtigung mit Führung im „Textilen Zentrum“ in Haslach auf dem Programm. Das traditionsreiche Haslacher Webereimuseum wurde 1971 gegründet, und seit 2012 präsentiert sich das Museum in völlig neuer Form.

Die Besucher/-innen erhalten Einblick in alle Verarbeitungsschritte der Flachsaufbereitung sowie in die Entwicklung der Handwebstühle bis hin

zur Jacquardmaschine. Anschließend führen wir zur Unterkunft, zum Gasthaus Haudum in Helfenberg, wo nach dem Abendessen ausgiebig über die Eindrücke des Tages diskutiert wurde. Weiters wurden einige interessante Themen von den Referentinnen aus den Bundesländern besprochen.

Am Samstag, den 11. März besichtigten wir nach dem Frühstück die Blaudruckerei Wagner in Bad Leonfelden. Heute ist die Werkstatt eine der letzten in Europa, wo noch nach originalen Traditionen und in hervorragender Qualität mit mehr als 500 verschiedenen alten Druckstöcken (Modeln) gearbeitet wird, wobei die selbst gemachten Blaudruckstoffe waschecht sind.

Nach der Mittagspause besuchten wir noch das „Mühlviertel-Kreativ-Haus“ in Freistadt. Das Haus vernetzt kreativ tätige Menschen im und aus dem Mühlviertel. Die Vielfalt des Könnens der Mitarbeiter/-innen erreicht viele Menschen in der Region, aber auch



darüber hinaus. Am späteren Nachmittag besuchten wir noch die Firma „Kastner Lebzelterei“ in Bad Leonfelden. Nach dem Abendessen im Gasthaus wurden einige Handarbeitstechniken ausprobiert und erlernt, wobei sich auch gleich ein Vorschlag für die Bundestagung herauskristallisierte.

Dort wollen wir uns mit der Herstellung von Zwirnknöpfen beschäftigen. Auch Ziele für die Fachexkursion 2018 erarbeiteten wir, diese werden dann zeitgerecht mitgeteilt.

Am Sonntag, den 12. März traten wir nach dem Frühstück die Heimreise an. Die Fahrt ging über Kefermarkt, wo wir die Wallfahrtskirche mit dem gotischen Flügelaltar bewunderten.

*Angelika Reichl
(nach Stichworten von Andrea Maurer)*



JUGEND

Mühlviertler Heimatverein Rottenegg

Am 10. Februar fand in unserem Vereinslokal die Faschingsfeier der Tanzmäuse statt. Wir tanzten ein paar Tänze, aßen Krapfen und hatten Spaß mit Spielen wie Sitzfußball und „Reise nach Jerusalem“ mit DJ Andy. Heidi gewann den Preis für die beste Verkleidung als Pippi Langstrumpf.



Die Tanzmäuse durften beim Volksmusikonzert in Puchenau, moderiert von Franz Gumpenberger, drei Tänze zum Besten geben. Der Siebenschritt-Tanz wurde zusammen mit dem Kinderchor aufgeführt – das war eine nette Gelegenheit und Kombination. Unsere „Haxlschmeißer“-Teenies plattelten den „Linzer Bua“ mit Pfiß in einem schleunigen Tempo! Das Publikum war schwer begeistert von den Tänzen und Plattlern!

AP

INNVIERTEL

Verband Innviertel

Generalversammlung

Der Verband der Heimat- und Trachtenvereine Innviertel lud zur General-

versammlung ins Gasthaus „Kirchenwirt“ in Taiskirchen ein. Die drei Regionsobmänner Josef Schachinger (Region Ried im Innkreis), Johann Probst (Region Braunau) und Alois Bruneder (Region Schärching) zeigten sich erfreut über den Besuch von mehr als 140 Trachtlerinnen und Trachtlern, einigen Ehrengästen sowie Freunden aus dem benachbarten Bayern, die der Einladung Folge geleistet hatten.



Der Verband Innviertel kann auf ein erfolgreiches, aktives Verbandsjahr zurückblicken. Er zählt 38 Mitgliedsvereine und konnte sich an jenem Vormittag über die Neuaufnahme der „Zeche Michelbach“ freuen.

Im abgelaufenen Jahr wurden drei Vorstandssitzungen, neun Festausschusssitzungen und fünf Verbandsitzungen abgehalten. Außerdem gab es einen Verbandsausflug, einen Wandertag, einen Tanzkurs, die Teilnahme am größten niederbayrischen Trachtengaufest in Bodenmais und vieles mehr. Das Highlight des Jahres war aber das 90-Jahr-Jubiläum des Verbands im Loryhof mit 1.200 Besucherinnen und Besuchern.

Auch Neuwahlen standen auf der Tagesordnung: Josef Schachinger und Johann Probst stellten sich der Wiederwahl und wurden mit 100 Prozent der Delegiertenstimmen bestätigt. Neu der Wahl stellte sich Karin Waldenberger für die Region Schärching/Grieskirchen, sie folgte somit Alois

Bruneder nach. Obmann-Stellvertreterin für die Region Braunau ist Gabriele Feichtenschlager, Obmann-Stellvertreterin für die Region Ried ist Brigitte Wiesbauer, Obfrau-Stellvertreterin für die Region Schärching/Grieskirchen ist Hermine Parzer.

Kassier Helmut Hintermaier und Schriftführer Markus Piereder bleiben. Auch Ehrungen und Auszeichnungen wurden durchgeführt bzw. verliehen: Besonderer Dank galt Roswitha Anzenberger von der VTG Mehrbach – sie ist ausscheidendes Vorstandsmitglied und fungierte Jahrzehnte als Schriftführer-Stellvertreterin.

Mit dem Verbandsehrenabzeichen wurden ausgezeichnet: Ingrid Läng, Rudolf Hörmanseder und Ernestine Gramberger von der Taiskirchner Zeche. Mit dem Landesverbandsehrenabzeichen wurden Alois Bruneder (Taufkirchner Zeche) und Christine Kronberger (VTG Munderfing) ausgezeichnet.

Tracht ist „in“

August Hohensinn, Schneidermeister aus Pramet, präsentierte die original „Innviertler Tracht“, bei dieser darf natürlich ein „Ranzen“ mit Federkielstickerei nicht fehlen.

Zum Schluss folgten Gruß- und Dankesworte der Ehrengäste Kons. Gerhard Steiner (Geschäftsführender Obmann des Landesverbandes), Walter Söldner (Vorstand Dreiflüßeltrachtengau Passau), Kons. Günther Kreutler (Obmann des Verbandes Linz und Umgebung) und des Bürgermeisters von Taiskirchen, Johann Weirathmüller.

Andrea Schachinger

Hofmarkler Zeche

Maibaumbrauch

Die Hofmarkler Zeche hat heuer in der Ortschaft Katzenberg in Kirchdorf am Inn den Brauch des Maibaumaufstellens neu belebt. Im Mai 1990 wurde damals von der „Bierliga Katzenberg“ das letzte Mal ein Maibaum in Katzenberg aufgestellt. Als Maibaumspender bot sich heuer die Familie Steinbrener vom Schloss Katzenberg an. Am Vormittag wurde der Maibaum am Wirtshausparkplatz traditionell mit Kränzen, Girlanden, Rosen, einer Lichterkette und Fahnen aufgeputzt.



Die Zechkameraden der Hofmarkler Zeche stemmten, wie es seit jeher der Brauch ist, händisch mit ihrer Muskelkraft und mithilfe von langen Hebestangen, Stacheln und Schwaibeln den 26 Meter langen Baum unter mehreren Ho-ruck-Rufen in die Höhe. Zechmeister Josef Schachinger bedankte sich bei allen Mitwirkenden.

Nach getaner Arbeit gab die Hofmarkler Zeche zuerst direkt beim Maibaum und anschließend auf der Festbühne im Schlosspark mit 15 Tanzpaaren den Innviertler Landler zum Besten.

Andrea Schachinger

TU Ried im Innkreis

Geselliger Vereinsnachmittag

Am 19. März gab es nach zahlreichen Anfragen seitens der Rieder Bevölkerung wieder den Vereinsnachmittag. Im vollen Vereinslokal stellten Musik- und Gesangsgruppen aus den verschiedensten Regionen unseres Bundeslandes ihr Können unter Beweis.

Dass dabei nur echte Volksmusik vorgetragen wurde, war für uns Trachtler/-innen selbstverständlich. Unser Vereinsmusiker Ludwig Mayrhuber hatte wieder ein hochwertiges Programm zusammengestellt. Über zwei Stunden wurden Volksmusik und Mundartgedichte vorgetragen.

Palmsonntag

Bereits einige Tage vor dem Palmsonntag begannen unsere Vorbereitungen für das Fest. Vom Vereinschriftführer Walter Bader wurden die Elixen für unsere stattlichen Palmbäume ausgesucht. Gemeinsam mit Vereinsmitgliedern und Freunden wurden Palmbäume und Palmbuschen gebunden, die am Palmsonntag bei der Prozession von der Rieder Bevölkerung gebührend bewundert wurden.

Die geweihten Palmbuschen und -zweige wurden wieder an die Gläubigen verschenkt.

Rieder Pferdemarkt

Beim traditionellen „Rieder Pferdemarkt“ am Osterdienstag, der diesmal unter dem Motto „150 Jahre Rieder Messe“ stand, meinte es der Wettergott heuer nicht besonders gut. Unser Verein gestaltete trotzdem wieder einen Festwagen für den Festumzug und nahm am Umzug

teil. Bei der Eröffnung wurde unserem Trachtenverein für die jahrzehntelange Teilnahme gedankt.



Rieder Maibaum 2017

Ende April waren wieder die fleißigen Hände der Goldhaubenfrauen Ried und des Trachtenvereines Ried gefragt. Die Vorarbeiten waren von den Mitarbeitern des städtischen Bauhofes erledigt worden. Gemeinsam wurden die Kränze und Girlanden für den Maibaum gebunden. Seit 1. Mai steht dieser nun wieder auf dem Rieder Hauptplatz.

UTG Mehrnbach

Jahreshauptversammlung

Am 12. Februar 2017 hielten wir nach einem Gottesdienst für unsere verstorbenen Mitglieder in der Pfarrkirche Mehrnbach unsere Jahreshauptversammlung im Gasthaus Huemer in Eitzing ab. Unsere Obfrau konnte den Obmann des Heimat- und Trachtenverbandes Innviertel für den Bezirk Ried im Innkreis, Herrn Josef Schachinger, und den Bürgermeister der Gemeinde Mehrnbach, Herrn Georg Stieglmayr, begrüßen. Wir konnten wieder auf ein sehr aktives Vereinsjahr zurückblicken, denn wir hatten 81 Aktivitäten mit



816 Personen. Höhepunkte im Vereinsgeschehen waren der Osterbasar, unser Grillabend, die 90-Jahr-Feier des Verbandes Innviertel am Loryhof, unser Dorfabend „Tanzt, g´spuit und g´sung“, der Adventmarkt in Mehrnbach und der Auftritt beim Winterkirtag in Waldzell. Nach dem Bericht des Kassiers und des Schriftführers verlieh Josef Schachinger an Christine Reiter und Helga Grünseis das Verbandsehrenzeichen. Er lobte unser reges Vereinsgeschehen und bedankte sich für die tatkräftige Mitarbeit im Verband. Unter „Allfälliges“ wurde unser Ausflug nach Rothenburg ob der Tauber im Frankenland und der Osterbasar besprochen. Unsere Obfrau Maria Katzlberger bedankte sich beim Vorstand und den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und bat wieder um gute Mitarbeit.

Ostermarkt

Für unseren Osterbasar am 9. April 2017 bastelten wir wieder unter der Anleitung von Roswitha Anzenberger dekorative Dinge aus Holz und Naturmaterialien. Diese fanden bei den Besucherinnen und Besuchern wie immer großen Anklang. Mit dieser Veranstaltung konnten wir unser Budget für unseren Vereinsausflug etwas aufbessern.

Josef Katzlberger

SIEBENBÜRGER

Siebenbürger Nachbarschaft Traun

Tanzseminar

Es war ein Tanzwochenende in der Jugendherberge St. Gilgen, ganz romantisch am See gelegen, vom 31. März bis 2. April. Schönster Sonnenschein begleitete die Tage, zudem war die Landschaft schneefrei – wir haben auch schon anderes erlebt. Eingepackt wurden außer vielen Lebensmitteln und Getränken auch Blasenpflaster, Verbände und Salben. Am Freitag wurde gleich einmal getanzt, dann lud unser Spielmann Misch zur Geburtstagsjause ein.



Da alle noch „unverbraucht“ waren, fiel der Abend länger aus. Am Samstag lernten wir neue Tänze wie den „Ziegler Juli“, wiederholten Gelerntes wie den „Hetlinger Bandritter“ und erfreuten uns am „Wunschkonzert“, bei dem jeder seinen Lieblingstanz bestellen durfte. Nach acht Stunden Tanz fiel die Abendgestaltung etwas bewegungsärmer aus. Dafür wurde aus voller Kehle gesungen, unter anderem anlassbezogen „Mit 66 Jahren“ für unseren Musikanten. Dieser hatte nach mindestens elf Stunden Spiel zwar schwarze Finger, wies aber keinerlei Ermüdungerscheinungen auf. Allerdings wird

er bei dem Abrieb bald ein neues Akkordeon brauchen. Sonntag wurde das Gelernte wiederholt, es gab noch ein paar Tänze für alle, auch für die Kinder, und schon ging es wieder heimwärts.

Die nächsten Veranstaltungen werfen schon ihre Schatten voraus, zum Beispiel das Kronenfest, bei dem wir wieder unser Können zeigen werden.

Susanne Gumpesberger

SALZKAM-MERGUT

TV „D´ Greanwaldler“

Liebstattprojekt

Dieses Jahr statteten unsere Jugendreferentinnen und -referenten dem Franziskanerinnen-Kindergarten in Attnang-Puchheim einen Liebstattbesuch ab. Erstmals waren die dabei verschenkten Lebkuchenherz-erl nicht von uns, sondern von den



Schülerinnen und Schülern der NMS Attnang im Zuge des Kochunterrichts gebacken und liebevoll verziert worden. Das Thema „Herz“ zog sich durch den gesamten Programmablauf, wie z. B. in Form des Herzerlspiels und des Herzerltanzes. Ganz besonderen Anklang fand bei den

Kleinen das sogenannte „Kikeriki“-Tanzlied, bei dem sie sowohl körperlich als auch gesanglich vollen Einsatz zeigten. Abschließend wurde jedem Kind ein süßes Liebstattherz-erl überreicht.

Verena Roither

LINZ

Verband Linz

70 Jahre Verband Linz

70 Jahre Verband der Heimat- und Trachtenvereine Linz und Umgebung gilt es in diesem Jahr zu feiern. Begonnen haben wir diese Feierlichkeiten am 4. Februar 2017 mit der Jahreshauptversammlung, die wiederum im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses in Linz abgehalten wurde. Neben Bürgermeister MMag. Klaus Luger, dem Hausherrn sozusagen, konnten Frau LAbg. Mag. Dr. Elisabeth Manhal, Kons. Herbert Scheiböck, die Vertreter/-innen des Landesverbandes OÖ, des Verbandes Innviertel, des Dreiflüßetrachtengaus Passau und des Obersteirischen Trachtenverbandes Leoben die eigens für diese Veranstaltung formierte Kinder- und Jugendplattlergruppe unseres Verbandes erleben. 32 junge Leute aus den Vereinen HTV Traun, HTV Neukirchen am Walde, HTV Kleinreifling und Mühlviertler Heimatverein Rottenegg nahmen die Herausforderung an, erstmals gemeinsam in Aktion zu treten. Dem Rückblick des Verbandsobmannes konnte man wieder entnehmen, wie eindrucksvoll unsere Jugendarbeit betrieben wird und wie

wichtig sie auch ist. Dies kam auch in den diversen Grußadressen zum Ausdruck. Die Tanzgruppe des OTV Leoben stellte sich zum Geburtstag mit einigen Volkstänzen ein, Höhepunkt dieser Veranstaltung waren aber das „Trompetenecho“, das auf zwei Ebenen vorgetragen wurde, und eine etwas andere Choreografie des „Linzer Buam mit Pfiff“. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, besonders aber unserem Verbandsvorplattler und der Jugend.

Am 22. April 2017 gingen die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum weiter. Die Verbandsvereine trafen sich zur gemeinsamen Jubiläumsmesse in der Stadtpfarrkirche Linz-Urfahr. Die kleine, aber wirklich feine Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt mit Trachtlerinnen und Trachtlern. 14 Fahnen sowie Kirtabuschen zogen in die Kirche ein und prägten dieses festliche Bild. Den Kirchenbesucherinnen und -besuchern bot sich dann ein richtiger Ohrenschaus. Die Singgruppe des Mühlviertler Heimatvereins Rottenegg hatte für dieses Jubiläum die „Bayerische Waldlermesse“ einstudiert. Dem einen oder anderen von uns stieg bei diesem Gesang die Gänsehaut auf. So hatten auch unsere bayerischen Freunde „ihre“ Messe noch nicht gehört. Ein herzliches Dankeschön an den Chorleiter Mag. Georg Rath, seine Frau Sabine und alle anderen Mitglieder dieses Chores für so viel Feingefühl und Ehrerbietung. Auch Pfarrer Mag.



Dieter Reutershahn, der durch eine Erkrankung seiner Stimmbänder leider am Singen gehindert wurde, lauschte andächtig dem herrlichen Gesang. Nach der feierlichen Messe zogen die Trachtler/-innen ins nahe gelegene Neue Rathaus zum Festabend. Die Verbandstanzgruppe eröffnete diesen Abend mit dem Auftanz. Vereine des Verbandes gestalteten die weiteren festlichen Stunden mit Volkstanz und Schuhplatteln. Höhepunkt dieses Abends war der gemeinsame Schuhplattler „Linzer Bua mit Pfiff“, an dem mehr als 30 Plattler des Verbandes teilnahmen. Die Jugend sorgte wieder für das leibliche Wohl. Es war ein Abend unter Freunden. Wir danken an dieser Stelle allen, besonders aber dem Projektverantwortlichen, Johann Moshhammer, für das schöne und eindrucksvolle Fest. Wir haben es wieder bewiesen: „Nur gemeinsam sind wir stark“ – dieser Leitspruch soll uns weitertragen und zu nächsten Projekten anspornen.

Maibaum für die Landeshauptstadt Linz

Am Samstag, dem 29. April, war es so weit. Die Einwohner/-innen der lieblichen Mühlviertler Gemeinde St. Gotthard machten sich auf den Weg, der Landeshauptstadt Linz den Maibaum zu spenden.



Die Vorbereitungen dafür hatten fast ein Jahr in Anspruch genommen. Aber dann war der große Tag gekommen. Fast konnte man meinen, alle

Gemeindeglieder/-innen von St. Gotthard hätten sich an diesem Samstag auf den Weg gemacht, um sich in der Landeshauptstadt Linz zu präsentieren. Pünktlich um 15.15 Uhr setzte sich der Festzug, angeführt vom Musikverein St. Gotthard, am Volksgarten in Bewegung, um über die Landstraße zum Hauptplatz zu ziehen. Die Firma Zellinger aus Walding hatte es sich nicht nehmen lassen, den Maibaum zu transportieren.

Alte Traktoren waren aufgeputzt worden, und die kräftigen Männer des Mühlviertler Heimatvereins Rottenegg, der „Haxlschmeißer“ und der freiwilligen Feuerwehr aus Eschelberg und Rottenegg machten sich ans Werk, den Baum aufzustellen. Und sie konnten das – hatten sie doch eine Woche zuvor schon einmal zur Probe beim Bürgermeister einen Baum aufgestellt, diesen umgelegt und wieder aufgestellt, damit ja in Linz alles klappte. So war es dann auch. Fast eine halbe Stunde früher als geplant stand der wunderbare Baum kerzengerade auf dem Linzer Hauptplatz.

Bürgermeister Johannes Rechberger übergab diesen dann an Bürgermeister Klaus Luger, der sich herzlichst für diese großzügige Spende bedankte. Der Mühlviertler Heimatverein stellte sich dann noch mit den Tanzmäusen, der Volkstanzgruppe und den Schuhplattlern zum Tanz um den Maibaum auf und begeisterte die Zuschauer/-innen auf dem Linzer Hauptplatz. Danke an dieser Stelle der Gemeinde St. Gotthard für das herzliche und äußerst engagierte Auftreten in der Landeshauptstadt und für die gute Zusammenarbeit.

MK

„D' Grünbergler Frankenburg“

Besuch in der Diakonie Mauerkirchen

Stefan Birnbaumer, Mitglied der Grünbergler, führt gegenwärtig im Rahmen seiner Ausbildung eine Projektarbeit in der Diakonie Mauerkirchen durch. Im Zusammenhang mit dieser Arbeit organisierte er am Samstag, 29. April 2017, einen fröhlichen Nachmittag für die Bewohner/-innen der Diakonie. Hierfür bat er uns um Mitgestaltung.



Für uns war es eine Selbstverständlichkeit, zuzusagen, und wir freuten uns, dem Publikum einen unvergesslichen Nachmittag bereiten zu können. Mit verschiedenen Tänzen und Plattlern erfreuten wir die Diakoniebewohner, ihre Angehörigen sowie Betreuer/-innen, die uns alle begeistert applaudierten.

Höhepunkte unserer guten Laune machenden Vorführung waren der „Hutplattler“ und der gemeinsame Tanz – die Grünbergler tanzten mit dem Publikum. Zum Schluss bekamen wir noch eine von den Heimbewohnern selbst gefertigte Erinnerung, die bei uns einen Ehrenplatz erhalten wird.

Für uns war es eine gänzlich neue Erfahrung, in solch einem Rahmen aufzutreten und Menschen mit Beeinträchtigung eine große Freude machen zu können.

Maibaumstellen im Altenheim

Das Altenheim Frankenburg bekam auch 2017 einen Maibaum von der Gemeinde. Wir Grünbergler unterstützen hier jedes Jahr sehr gern beim Schmücken und Aufstellen. Bei in diesem Jahr extrem unangenehmen Wetterbedingungen – es war sehr kalt und schneite – konnten wir den Maibaum dann mit geballter Manneskraft am Freitag, 28. April 2017, sehr zur Freude der Bewohner/-innen des Altenheims aufstellen. Anschließend saßen wir noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen mit den Altenheimbewohnern zusammen.

Sven Schulze

Heimatverein „D' Inn- viertler z' Linz“

Der Flohmarkt unseres Vereines dient zur Aufbesserung unserer Finanzen, und die Veranstaltung war heuer ein voller Erfolg. Zwar war die Besucherzahl jener in den Vorjahren ziemlich ähnlich, aber das Ergebnis war eines der besten der letzten Jahre. Die übrig gebliebene Ware bekam wieder die ORA in Andorf, die damit Bedürftige in Osteuropa unterstützt.

Zur heurigen Josefffeier am 17. März konnte Obmann Daller eine Abordnung unseres Patenvereines „D' Linzer Holzknecht“ begrüßen. Wegen einiger Krankheitsfälle waren bei der Feier nur drei „Sepperl“ anwesend. In gewohnter Manier mussten diese eine Schätzung abgeben, Mundartwörter übersetzen bzw. deren Bedeutung erklären und ihre Geschicklichkeit beweisen. Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis: 1. Josefa Eckerstorfer vom Patenverein, 2. Josef Daller und 3. Josef Seimayr.

Für die „Sepperl“ gab es eine Stange Wurst und einen Josefi-Bock.

Die Palmweihe am 9. April feierten wir wieder mit unserer Pfarre „Guter Hirte“. Nach der Segnung der Palmbäume am Kirchenvorplatz zogen wir mit Pfarrer Mag. Franz Salcher in die Kirche ein, um den Gottesdienst zu feiern. Beim anschließenden Fröh-schoppen im Vereinsheim Gasthaus Seimayr bekam jeder drei geweihte Palmkätzchen und einen Apfel – dies soll das ganze Jahr vor Halsschmerzen schützen.

Kons. Josef Daller

HTV Traun

Abschied von Zilli König

Mitte Februar 2017 verabschiedete sich der HTV Traun vom Ehrenmitglied Zäzilia König (91) in der Stadtpfarrkirche Traun. Zilli war 52 Jahre lang aktives Mitglied im Trachtenverein und spielte zwölf Jahre in der Theatergruppe. Noch am 22. Jänner 2017 nahm sie in guter Verfassung an der Jahreshauptversammlung teil. Obwohl ihr Leben von schweren Schicksalsschlägen begleitet war, dürfen wir Zäzilia König als sehr humorvollen Menschen dankbar in Erinnerung behalten.

Die Übungsabende in diesem Frühjahr verbrachten wir mit einem sehr lustigen Faschingsrummel, mit Heringschmaus, Osterfeier, dem Basteln von Palmbuschen, und manchmal war's nur gemütlich. Obwohl der HTV Traun 2017 aus bautechnischen Gründen (Straßenbahn) keinen Maibaum aufstellte, banden wir wie jedes Jahr die Rosen und Bänder aus Krepppapier sowie die Reisigkränze und Girlanden für den Maibaum

der Freiwilligen Feuerwehr Traun. Die Schuhplattler „Bockledertreter“ begleiteten trotzdem das Aufstellen von drei Maibäumen bei den Feuerwehren in Traun, der Solar-City und in Breitbrunn mit flotten Einlagen.



Auch beim Jubiläumsfest „70 Jahre Verband der Heimat- und Trachtenvereine Linz und Umgebung“ vertraten die Schuhplattler den HTV Traun souverän. Dieses Jubiläumsfest (ein Erlebnis!) begann mit der „Bayerischen Waldlermesse“, wunderbar gesungen vom Chor aus Rottenegg, die Messe wurde zelebriert von Pfarrer Dieter Reutershahn, den wir Trauner/-innen seit der Zeit, als er noch Kooperator in Traun und Pfarrer in Hörsching war, sehr schätzen. Der Empfang der Schnalzer beim Rathaus, die Tänze und Schuhplattler der anwesenden Vereine und des Verbandes und der hervorragend organisierte Festabend insgesamt bleiben unvergesslich.

Mühlviertler Heimatverein Rottenegg

Männerkochen

Einmal im Jahr treffen sich Männer der Ortsbauernschaft und des MHV zum Kochen. Da es in Eschelberg keinen Wirt mehr gibt, wurde uns im Pfarrhof St. Gotthard Unterschlupf gewährt. Die Ausstattung dieser Küche ist nicht für solche Events geschaffen. Aber unser Choreo-

graf, Günther Kreutler, versteht es, auch aus nichts etwas zu machen. Geschäumte kalte Gurkensuppe stand zu Beginn auf der Speisekarte. Als Hauptgang wurde Haschee-Cordon-bleu mit Kartoffeln, Reis und Gurkensalat serviert. Den Abschluss bildete ein Apfelaufmarsch. Liebevoll gestaltete Speisekarten führten durch den Abend. Bei manchen Damen gab es kurz enttäuschte Gesichter: Bei dieser Kälte keine warme Suppe? Aber gut war's doch. Alle Damen bedankten sich bei den Männern für das gelungene Menü.

Maibaumkraxeln

Heuer konnten wir wieder einmal unser geplantes Maibaumkraxeln durchführen. Nach den ereignisreichen Tagen in Linz machten wir uns an die Arbeit, in der eigenen Gemeinde die traditionsreiche Mai-Veranstaltung durchzuführen. Am 1. Mai wurde in St. Gotthard ein ausgesuchter Baum aufgestellt. Nach der Maiandacht kamen viele Besucher/-innen.

Gemeinsam mit dem Musikverein St. Gotthard begann dieses Fest. Zuerst zeigten unsere Tanzmäuse den Bandltanz und die „Topporzer Kreuzpolka“, dann wurde unsere Tanzgruppe mit Volkstänzen aktiv. Auch eine stattliche Anzahl von Schuhplattlern hatte sich eingefunden. Nach den Tanz- und Platteleinlagen ging es



los mit dem Maibaumkraxeln. Ab dem Alter von sechs Jahren konnten sich die Teilnehmer/-innen in dieser Disziplin messen.

MK

Landsmannschaft der Steirer in Linz

Osterfeier

Der dekorative Osterstrauch und ein schöner Tischschmuck durften bei unserer Osterfeier nicht fehlen. Nach der Begrüßung durch unseren Obmann folgte ein festlicher Teil, es wurden Gedichte, Sprüche und Vorträge über die österliche Zeit vorgetragen, und mit dem Ratschen und dem Ratschenspruch wurde bei dieser Feier althergebrachtes Osterbrauchtum hochgehalten. Schließlich wurden Ostereier an unsere Mitglieder verteilt. Mit einem Eierpecken endete dieser Abend.



Ehrenmitglieder-Treffen

Zur Tradition gehört schon das Treffen unserer Ehrenmitglieder, die vom Verein zu einem Mittagessen eingeladen wurden. Es folgten fast alle dieser Einladung, und schon beim Eintreffen kam es zu ersten herzlichen Begrüßungen. Es wurde über vergangene Zeiten geredet, und es gab interessante und auch amüsante Rückblicke.

Fest „70 Jahre Verband Linz und Umgebung“

Unser Verein war mit großer Abordnung und Fahne bei diesem Fest anwesend. Nach dem feierlichen Kirchengang folgte ein Festakt. Für uns gab es einen besonderen Höhepunkt: Wir traten gemeinsam mit unserem Patenverein „TV Donautal Leonding“ mit zwei Volkstänzen auf.

Schützen und Trachtenfestzug anlässlich der Passauer Maidult

Auf Wunsch unserer Jugend führen wir heuer wieder zur Maidult in Passau. Wir waren einer der wenigen Linzer Vereine, die an diesem eindrucksvollen Festzug teilnahmen. Das Leiterwagerl mit den Kindern war natürlich ein besonderer Anziehungspunkt für die Zuschauer/-innen. Es war für alle ein Erlebnis, die Schützen, die bunten Trachten und die aufgeputzten Pferdegespanne im Festzug zu bewundern.

TV „Donautal Leonding“

Verbandsfest am 22. April 2017

Die kirchliche Festmesse im Rahmen der Verbandsfeier gestalteten die Rottenegger. Nach der Messe marschierten der Fahnenblock und die Mitglieder der verschiedenen Vereine zum neuen Rathaus. Der Festabend war bunt gestaltet, der Patenverein



LMS der Steirer unterstützte den Verein „Donautal Leonding“ beim Tanzen, es wurden der Kaiserländer und die Kreuzpolka zum Besten gegeben.

Team Haim

Trachtenverein der Oberösterreicher in Linz

Fasching

Aufgrund der Eisglätte fand unsere Faschingsfeier nur in kleinem Kreis statt. Dafür durften wir uns – ein Dankeschön an unsere Obfrau – je zwei Krapfen schmecken lassen.

Anfang März besichtigten wir im alten Rathaus unter der Führung von Herrn Bachner das Zahnmuseum. In verschiedenen Abteilungen und Vitrinen wurden uns Exponate von 1700 bis zur Neuzeit gezeigt. Sehr interessant war ein Film über Straßen-Zahnbehandlungen für Minderbemittelte, die heute noch in Indien durchgeführt werden. In einer Arztpraxis werden nur Patientinnen und Patienten behandelt, die es sich leisten können. Der Nachmittag wurde mit einer Kaffeejause in der „K. u. k. Hofbäckerei“ beendet.

Ostern

Am 5. April feierten wir wieder in unserem Vereinslokal unser Osterfest. Musiker Josef brachte uns mit Frühlingsweisen in gute Stimmung, für die weiters auch Helga mit Gedicht und Gesang sorgte. Für alle Anwesenden gab es ein Osternesterl. Mit Feiertagswünschen und dem Lied „Wahre Freundschaft“ verabschiedeten wir uns.

Helga Werner

Brauchtumszentrum Herminenhof

Ostergruß

Die Vereine des Brauchtumszentrums Herminenhof überbrachten in traditioneller Weise mit dem Englischen Gruß der Ratschenkinder am Gründonnerstag Bürgermeister Dr. Andreas Rabl ihre Ostergrüße und Ostergeschenke. Beim anschließenden Beugerreißen und Eierpecken zeigten die Kleinen dem Herrn Bürgermeister, wer hier das Sagen hatte, dieser dankte es ihnen mit einer Einladung zur Jause.

Ahnsonntag

Eine Abordnung des Brauchtumszentrums Herminenhof besuchte am Ahnsonntag das Haus „Bruderliebe“ (Wohnen und Pflege) in Wels. Sie überreichte dort allen anwesenden Bewohnerinnen und Bewohnern ein traditionelles Ahnkipferl zur Kaffeejause, und Vereinsmusiker Günter Rössner spielte auf seiner Steirischen dazu auf. Die Zuhörer/-innen bedankten sich mit viel herzlichem Applaus für diesen schönen alten Brauch.

Maibaum für die Stadt Wels

Am 29. April wurde heuer zum zweiten Mal der Maibaum, der dieses Jahr von der Marktgemeinde Thalheim bei Wels gespendet worden war, von den freiwilligen Feuerwehren aus Wels und Thalheim in traditioneller Weise am neuen Standort auf dem Stadtplatz in Wels aufgestellt: Um 8.00 Uhr wurde der 25 Meter lange und an seinem Ende 120 Zentimeter

Umfang habende Stamm am Aufstellungsort angeliefert und abgelegt. Die Ortsbauernschaft von Thalheim, die auch für das Binden der Kränze und Girlanden verantwortlich zeichnete, bereitete den Baum dann für das Aufstellen vor. Pünktlich um 9.45 Uhr setzte sich der Festzug unter den musikalischen Klängen der Trachtenkapelle Thalheim erstmals mit einem Marsch durch die Innenstadt zum Stadtplatz in Bewegung.

Der Festzug bestand aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Wels und der Marktgemeinde Thalheim, den Goldhaubengruppen Wels und Thalheim, den vier Welser Trachtenvereinen und Abordnungen der freiwilligen Feuerwehren aus Wels und Thalheim sowie einer Kutsche, auf der die Kränze und der Wipfel des Maibaumes symbolisch für den ganzen Baum mitgeführt wurden.

Auf dem Stadtplatz wurde der Baum schließlich von den Ortsbauern von Thalheim und den Mitgliedern der Welser Trachtenvereine fertig geschmückt und dann von den freiwilligen Feuerwehren aus Wels und Thalheim ohne technische Hilfsmittel und nur durch Muskelkraft sowie unter den Anfeuerungsrufen und

dem großen Beifall der zahlreichen Besucher/-innen, die bei herrlichem Wetter gekommen waren, aufgestellt.

Das Rahmenprogramm gestalteten die Trachtenkapelle Thalheim, der Kindergarten Herderstraße, die „Pramtaler Plattlermädl“, die Welser „Voix Tanzwerka“ von der Tanzschule Hippmann, der VTG Marchtrenk und die Donautaler mit Livemusik. Es gab auch eine Hüpfburg und Schminken für die Kinder. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls bestens gesorgt. Mit dem Anbringen der Spendertafel am Maibaum durch den Bürgermeister der Stadt Wels und dem abschließenden Bandltanz fand diese gelungene Veranstaltung ein würdiges Ende.

Kons. Gerhard Steiner



geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich!

**Landsmannschaft
der Steirer in Linz**

Helga Tischler, 80

Heimatverein „D' Innviertler z' Linz“

Kons. Franz Steinbock, 70

Helga Scharsinger, 70

Engelbert Ecker sen., 80

TV „Linza Buam“

Walter Wolf, 85

Hofmarkler Zeche

Franziska Schießl, 75

Georg Baier, 90

TV Ried im Innkreis

Anita Majer, 50

Günther Zweimüller, 60

Hilde Feichtenschlager, 75

Kreszenzia Hager, 80

Christel Kammerer, 80

ehrunngen

Wir gratulieren recht herzlich!

Verband Linz

Günther Kreutler, Ehrenzeichen „Verdienste um die Oö. Jugend“



Taufkirchner Zeche

Alois Bruneder, Ehrenzeichen des Landesverbandes



Volkstanzgruppe Munderfing

Christine Kronberger, Ehrenzeichen des Landesverbandes



GTEV „D' Grünbergler Frankenburg“

Annemarie Ablinger, Ehrenzeichen „Verdienste um die Oö. Jugend“



todesfälle

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

HTV Traun

Zäzilia König



Heimat- und Trachtenvereine

oberösterreich



was tun wir?

Die Heimat- und Trachtenvereine OÖ sind **Vertreter der Volkskultur** in unserem Land. Neben der Förderung von Volkstanz, Schuhplattln, Handwerk, Musik und Gesang widmen wir uns auch der Brauchtums- & Denkmalpflege und betreiben **aktiv Jugendarbeit** (JHTV OÖ). Unsere angeschlossenen Vereine **unterstützen** wir in den verschiedensten Bereichen.

brauch ma!

Brauchtumsmagazin mit Themenberichten (Handwerk, Volkskultur, Ausflugstipps...), Serien (iss guat, Volkstänze, gesund leben etc.) und Vereinsberichten

bücherei

mehr als 1.000 Bücher
kostenlos ausborgen

servicestelle

Heimat- und Trachtenvereine OÖ | Bethlehemstraße 1c | 4020 Linz
0732 / 78 11 66 | buero@landesverband-ooe.at | www.landesverband-ooe.at
Bürozeiten: siehe Website, derzeit auch dienstags ganztägig

w a m m , t e y m w

4. Juni 2017

Tag der Tracht

V: Mühlviertler Heimatverein
Rottenegg
Beginn: 8.00 Uhr
Pfarrkirche St. Gotthard im Mühlkreis

9. und 11. Juni 2017

25 Jahre Krammerer Zeche

V: Krammerer Zeche
9. Juni Volksmusikabend
Beginn: 20:00 Uhr,
11. Juni Zechentreffen
Beginn: ab 10:30 Uhr
(Mundartmesse ab 9:30 Uhr)
Gasthaus Zwingler/Kirchenwirt
Tumeltsham

11. Juni 2017

195. Verbandsstammtisch

V: Verband Linz
Beginn: 10.00 Uhr
Gasthaus „Platane“, Linz

23. Juni 2017

**Sommernachtsfest mit
Sonnwendfeuer**

V: Heimatverein
„D´ Innviertler z´ Linz“
Beginn: 20.00 Uhr
Linz, Gasthaus Seimayr

2. Juli 2017

Sommerfest

V: Siebenbürger Sachsen – Nachbar-
schaft Traun
Beginn: 11.00 Uhr
Evangelischer Pfarrgarten Traun

16. bis 22. Juli 2017

Kinderferialaktion

V: Verband Linz
Frankenburg am Hausruck

Was, wo?



M
OÖ. LANDESMUSEUM

FREILICHT
MUSEUM
SUMER
AUERHOF
ST. FLORIAN

MITEINAND IM TRACHTENGWAND

70 JAHRE HEIMAT- UND
TRACHTENVEREINE OÖ.

7. MAI – 29. OKT. 2017

WWW.LANDESMUSEUM.AT

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. August 2017. Berichte, die nach Redaktionsschluss einlangen, können nicht mehr berücksichtigt werden!

Die Redaktion bittet, alle Berichte ausschließlich mit dem Formular, welches unter www.landesverband-ooe.at heruntergeladen werden kann, zu senden. Bitte auch darauf achten, dass für jeden Vereinsbericht maximal

200 Wörter vorgesehen sind! Fotos bitte unbedingt in Originalgröße dem E-Mail anhängen. Für Fragen steht das Redaktionsteam gerne zur Verfügung.

Weiters bitten wir, Standesfälle (Ehrungen, Geburtstage, Todesfälle ...) nur mit Namen des Vereines und der Person anzugeben (bitte sofern möglich, Foto beilegen!). Falls eine Feier o.ä. in Berichtform erscheinen soll,

diese bitte auch als Bericht (im Feld Bericht, das Feld Standesfälle ist nur für die namentliche Nennung vorgesehen) einreichen.

Redaktion BRAUCHma!
 Büro des LVB OÖ
 Bethlehemstraße 1c, 4020 Linz
 Tel.: 0650 / 680 53 11
E-Mail: brauchma@landesverband-ooe.at

Hiermit bestelle ich das Magazin BRAUCHma! im Abo zum Vorteilspreis von € 12,00 im Jahr innerhalb Österreichs bzw. € 15,00 im Jahr außerhalb Österreichs

 Vor- & Nachname

 Straße & Nr.

 PLZ & Ort

 Ort, Datum, Unterschrift

Bitte ausreichend frankieren!

An die

Heimat- und Trachtenvereine
 Oberösterreich
 Kennwort: BRAUCHma!

Bethlehemstraße 1c
 4020 LINZ

An: